

AD

ARCHITECTURAL DIGEST

DEZEMBER / JANUAR 2016

8€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
13 SFR SCHWEIZ

DAS BESTE AUS INTERIOR, STIL, DESIGN, KUNST & ARCHITEKTUR

WINTER ZAUBER

MITTEN IM SCHNEE
DREI GLASPAVILLONS IN DEN
CASCADE MOUNTAINS

LONDON LEUCHTET
WEIHNACHTS-ÜBERRASCHUNG
FÜR EINE FAMILIE IN BATTERSEA

WÜNSCH DIR WAS!
STILVOLLE GESCHENKE VOM
SIDEBOARD BIS ZUR SEIDENFLIEGE



4 194 185 408006

NEW YORK



SEIN BESTER GRIFF

Istdibs-Gründer Michael Bruno hat eine App für moderne Gutsherren entwickelt. Blaupause ist sein eigenes Anwesen: Am Fuße der Ramapo Mountains fand er den richtigen Ort für Smoking *und* Schneeschuhe – und natürlich reichlich Vintage-Schätze.

TEXT & STYLING DORIS CHEVRON FOTOS ERIC PIASECKI

Heell, „Bei Fuß!“, ruft Michael Bruno, wenn er seine Schneeschuhe anzieht und zu einem langen Winterspaziergang über sein weitläufiges Grundstück in Tuxedo Park aufbricht. Es ist einer der wenigen Befehle, mit denen Boris und Natasha, seine beiden verspielten Golden Retriever, konfrontiert werden. Ihr Herr und Meister will vermeiden, dass sie das weiße, watteweiche Panorama unnötig zerstäuben. Erst wenn der kleine Trupp, zu dem sich oft auch Brunos Lebensgefährtin Alexander Jakowec gesellt, zwischen Felsbrocken und Bächen im Kiefernwald der umlie-

genden Hügel verschwindet, dürfen die Hunde sich in die Büsche schlagen. Das Tohuwabohu dieser wild wuchernden Landschaft stört den Gründer der erfolgreichen Antik-Plattform Istdibs.com ganz und gar nicht, Unordnung direkt vor seiner Haustür dafür umso mehr: „Ein Tag Chaos ist mir egal“, sagt Bruno. „Aber ich möchte nicht monatelang auf Dutzende von Trampelpfaden blicken.“

Sein für einen Amerikaner eher untypischer Perfektionismus setzt sich im Haus fort – die Champagnergläser etwa scheinen nach sorgfältig überlegtem Layout auf der Marmor-Etagere arrangiert –, und er

The big picture: Michael Bruno im Evening Sitting Room vor dem Seestück eines anonymen Künstlers. Den Fellteppich von Kyle Bunting empfahl ihm Interiordesignerin Windsor Smith. *Linke Seite:* Zu dem ehemaligen Clubhaus am gefrorenen Tuxedo Lake gehören 40 Hektar Land.



hat seinen Grund: Der Backsteinpalast am Tuxedo-See eine Stunde außerhalb von New York ist das erste Haus, von dem Bruno glaubt, es sei für immer. Bisher hatte er Villen, die er kaufte, erst verschönert und sich dann bald mit Gewinn wieder von ihnen getrennt – erst kürzlich geschehen mit einem Anwesen in den Dünen von Long Island. Seine erste Immobilie hatte er in jungen Jahren in San Francisco erworben, nach einer Phase in Paris verlegte er sich auf Manhattan und das Umland von New York. „Richtig gefunkt“ hatte es dabei nie – bis er an einem trüben Februartag die Auffahrt hinauffuhr zu jenem abgelegenen und in Vergessenheit geratenen Latifundium, das ein Tabakmagnat 1885 als exklusiven Jagd- und Angelclub angelegt hatte.

Bis zur Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre wurden in Tuxedo Park, meist aus dem Granit umliegender Steinbrüche, die Sommerresidenzen alteingesessener Familien wie jener der Interiordesignerin Dorothy Draper und des Mega-Bankers J. P. Morgan errichtet. (Die Neureichen verbrachten ihre Sommerfrische damals lieber in Newport oder in den Hamptons.) Das englische Wort „Tuxedo“, zu deutsch Smoking, soll seinen Ursprung in den mondänen Partys der Gegend „Tuxedo Park“ haben – deren Name wiederum auf einen Ausdruck aus der Sprache der indianischen Ureinwohner zurückgeht.

Bruno fühlt sich sichtbar wohl in dieser Welt leicht dekadenter Eleganz, gerahmt von imposanter Natur. Im Ankleidezimmer warten eine ganze Reihe mitternachtsblauer Smokings und Dutzende Paare



In Tuxedo Park kochen die „Chefs“ (unten) – die Wandfliesen sind original, der Boden ist mit Marmormosaik belegt, die Kühl- und Gefrierschränke und der Range Cooker stammen von Sub-Zero und Wolf. In dem Gästezimmer oben blickt man aus dem Bett im British Colonial Style auf fliederfarbene Wände und neogotisch gerahmtes Blätterspiel.



„ICH KAUFE, WAS EINZIGARTIG IST IN FORM
ODER MATERIAL – EGAL OB ES VON MICHELANGELO
ODER VOM WEIHNACHTSMANN STAMMT.“

MICHAEL BRUNO

Im Evening Sitting Room
flankieren wildlederene
Chesterfields einen Tisch,
dessen Platte aus einer
Schokoladenfabrik stammt.
Bronzelüster von Lucca
Studio, Wandbespannung
„Balines Herringbone“
von Ralph Lauren Home.
Über dem Kamin eine
Arbeit von Françoise Gilot.

Die Industrielleuchte von O. C. White Co. im Esszimmer ist aus den Zwanzigern, die Mahagonitafel darunter etwa 200 Jahre älter. Die Stühle wurden von Windsor Smith Home eigens angefertigt, die drei Affchen stammen aus einem Trödeladen in der Gegend.



**DAS TOHUWABOHU DER WILD WUCHERNDEN
LANDSCHAFT GEFÄLLT DEM HAUSHERRN, DER SONST
SO VIEL FÜR ORDNUNG ÜBRIG HAT.**



Auch die frei stehende Wanne im Masterbad (wie die Armatur von Kallista) bietet den Blick ins Grüne. Die ebenholzfarbenen gebeizten Böden im ganzen Haus sind über 100 Jahre alt – ihr sanfter Schimmer wird jeden Morgen von Brunos Angestellten per Wischmopp aufgefrischt. Alle Kontakte im AD Plus ab S. 224.





„WENN MAN LAUTER UNIKATE MIXT, BEKOMMT DER RAUM ETWAS VON EINEM KOMFORTABLEN BÜHNENBILD.“

MICHAEL BRUNO



Den Sitting Room (links) dominiert ein asymmetrisch geformter Tisch, den Bruno in Los Angeles entdeckte. Eine ganze Menagerie von Tierskulpturen bevölkert nicht nur diesen Raum, sondern auch das Treppenhaus oben.

glitzernder Manschettenknöpfe auf ihren Einsatz. Für seine Partys hat Bruno das Bootshaus renovieren und ausbauen lassen. Wenn die sechs Gästezimmer der Villa nicht reichen, kommen Besucher in einem nahen Anwesen unter, das inzwischen auch ihm gehört. Und weil dies ja für die Ewigkeit ist, hat der „Haus-Süchtige“ (Bruno über Bruno) gerade noch ein Nebengebäude in eine 2000 Quadratmeter große Sporthalle verwandelt und das frühere Labor eines gewissen Alfred Lee Loomis dazuerworben. Der Anwalt, Investmentbanker und Wissenschaftler hatte dort maßgeblich zur Entwicklung der Radartechnik beigetragen. „Es wird ein gigantisches Büro abgeben“, schwärmt Bruno, „eine Brutstätte für Kunst und Design – mein Laboratorium.“

Denn ein Mann, der Schwierigkeiten mit dem Stillsitzen hat und den ständig neue Einfälle umtreiben, beschränkt sich auch nach dem Rückzug aus der Geschäftsführung von 1stdibs.com nicht aufs Konsumieren. In den letzten beiden Jahren hat er neue Projekte angeschoben – die App „Housepad“ etwa, die hilft, solche riesigen Landsitze zu verwalten: „Wandfarbennummer, Waschmaschinengebrauchsanweisung, wo die Taschenlampe ist für den Fall des Stromausfalls und der Hauptschalter für die Wasserleitungen, alles ist auf Knopfdruck zu finden.“ Bruno kommuniziert mit seinen Hausangestellten bereits per iPad. Jeden Morgen, bevor er seinen grünen Gemüsesaft serviert bekommt, will etwa der dunkel gebeizte Holzboden gewischt werden, und zwar auf allen vier Stockwerken, was sum-



„DAS SCHWEDISCHE SOFA IST MIR EIGENTLICH ZU GRAZIL. ABER ES KONTRASTIERT SCHÖN MIT DEN ANDEREN POLSTERMÖBELN UND GIBT DEM RAUM ELEGANZ.“

MICHAEL BRUNO



ma summarum 4000 Quadratmeter ergibt. „Wenn es in meiner App ist, habe ich es aus dem Kopf. Das erleichtert das Leben“, sagt er. Und lässt Zeit für andere Ideen. Zum Beispiel die Gestaltung der Einrichtung, bei der er sich von der kalifornischen Interiordesignerin Windsor Smith beraten ließ. Um die enorme Fläche zu bespielen, stellte der Hausherr einen kompletten Schiffscontainer mit Antiquitäten zusammen, die aus Europa angeliefert wurden. Die steinernen Pinguine auf den Stufen zum Haupteingang stammen aus Brügge, drei Dutzend Spazierstöcke im Windfang – „voller kleiner Geheimnisse wie einer Pistole, einem Messer oder einer eingearbeiteten Pillendose für den Bedarf unterwegs“ – aus Antwerpen. Zwei neoägyptische Lehnstühle aus dem 19. Jahrhundert erstand Bruno in Madrid. Die Geweihe – allesamt abgeworfen und nicht etwa geschossen, wie er betont – fanden ihren Weg aus den Alpen via Tennessee nach Tuxedo Park.

Die meisten Entscheidungen hat Michael Bruno „im Affekt“ getroffen. „Ich schlage zu, weil etwas einzigartig in Form oder Material ist – es ist mir egal, ob ein Objekt vom Weihnachtsmann oder von Michelangelo stammt“, sagt er nonchalant. Irgendwie passt es dann schon, und was nicht passt, wird eben wieder versteigert. „Das bereue ich dann aber umgehend“, gesteht Bruno. „Denn eigentlich bin ich ein geborener Käufer“, fügt der Mann hinzu, der sein Vermögen beim Handel mit Wohnräumen gemacht hat. „Kein Verkäufer.“ □



Mit Freunden essen Bruno und sein Partner Alexander Jakowec gern an Jules Wabbes' Konferenztisch in der Küche. *Li. S. o.* der Salon mit Lehnstühlen von Jean-Michel Frank und einem leuchtend blauen Gemälde von Michele D'Ermo. *Darunter* bewacht Golden Retriever Natasha die Spazierstocksammlung im Windfang.